Jubiläums-Arbeitsphase und -Konzert des Sinfonischen Blasorchesters

»Eine unserer wichtigen Fortbildungen!«

Ein überraschendes und berührendes Programm hat sich Markus Theinert für die diesjährige Arbeitsphase des SBM ausgedacht – und es wie gewohnt mit ausgefeilten Klängen umgesetzt. Seit der Gründung des Orchesters fand in diesem Jahr nun bereits die 15. Arbeits- und Konzertphase statt. Es war also wirklich ein kleines Jubiläum zu feiern. Das Beste aber wurde im Vorfeld des Jubiläumskonzerts im Carl-Orff-Saal bekannt: Die bewährte und fruchtbare Zusammenarbeit des MON mit Dirigent Markus Theinert kann auch in den kommenden beiden Jahren fortgesetzt werden.

Die Teilnehmer der »Schnupperprobe« zusammen mit Dirigent Markus Theinert, den Registerdozenten und dem Orchestervorstand.

Zum 15. Mal kam das Sinfonische Blasorchester des MON zusammen, um gemeinsam mit Dirigent Markus Theinert ein anspruchsvolles Konzertprogramm zu erarbeiten. Wie meistens geschah dies im schwäbischen Violau, genauer gesagt im Bruder-Klaus-Heim. In diesem Jahr war auch ein Kamerateam von »Ried Entertainment« ganz nah am SBM dran: Aus den Aufnahmen, die die Filmleute um Georg Ried erstellten, soll ein Imagefilm über das SBM entstehen.

Gleich zwei Konzerte standen in diesem Jahr auf dem Programm: Ein Galakonzert im Rahmen des 12. Bayerischen Landesmusikfests im unterfränkischen Alzenau wurde gemeinsam mit dem Polizeiorchester Bayern gestaltet. Im Carl-Orff-Saal im Münchner Gasteig ging das große Jubiläumskonzert über die Bühne. Mit dem »Einzug der Gäste auf der Wartburg« von Richard Wagner, einer Walzerfolge aus dem »Rosenkavalier« von Richard Strauss und dem »Großen Tor von Kiew« aus Modest Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung« nahmen Werke aus der Romantik in diesem Jahr einen großen Teil ein. Doch auch der Rest des Programms kam dem Orchester mit seinem Dirigenten Markus Theinert durch seine romantische Anlage sehr entgegen: »Der Traum des Oenghus« (Teil 1) von Rolf Rudin wurde ebenso differenziert und klanglich ausgewogen musiziert wie »Out of the Darkness, into the Light« von Philipp Sparke und »Godspeed« von Stephen Melillo. Über die Jahre hat sich das SBM über die Grenzen des MON hinaus einen ausgezeichneten Ruf erworben und ist für seine klangliche Gestaltungskraft bekannt. Rolf Rudin beispielsweise, der beim Konzert in Alzenau selbst anwesend war, zeigte sich tief beeindruckt von der Wiedergabe seines »Traum des Oenghus«. In einzigartiger Manier transportierte das SBM mit Markus Theinert auch in diesem Jahr Stimmung und Energie der Werke, ohne dafür die dynamische Breite nach oben allzusehr strapazieren zu müssen.

»70 Jahre Frieden« mit internationalen Märschen

Besonders deutlich wurde dies bei einem »Marsch-Block«, den Markus Theinert zum Thema »70 Jahre Frieden« zusammengestellt hatte. Mit fünf Märschen, von denen vier den Alliierten des 2. Weltkriegs zugeordnet waren, zeigte das SBM auf beeindruckende Art und Weise einerseits, wie Marschmusik in einem sinfonischen Blasorchester klingen kann. Andererseits schuf das Orchester einen berührenden Bezug zu Geschichte und Gegenwart. Mit »Welt ohne Waffen« von Carl Teike begann der Marschreigen, geoflgt von »March in B flat major op. 99« von Sergej Prokofiew und »Marce de la Garde consulaire« (Anonym, Frankreich). »Army of the Nile« von Kenneth L. Alford und »His Honor« (Henry Filmore) schlossen die marschmusikalische Rundreise durch die Zeiten und Nationen ab.

Das SBM ist kein Repräsentationsorchester

Bei all den musikalischen Meriten, die sich das SBM in den 15 Jahren erworben hat: Die geschäftsführende MON-Präsidentin Friederike Steinberger legte in ihrer Begrüßung großen Wert darauf, dass das SBM kein elitä-

Das Sinfonische Blasorchester des MON beim Jubiläumskonzert im Carl-Orff-Saal im Münchner Gasteig. *Fotos: Hommer*

Die bewährte Zusammenarbeit zwischen dem MON und Miraphone wird fortgesetzt, das wurde im Vorfeld des SBM-Konzerts von Friederike Steinberger und Christian Niedermaier (Bildmitte) vereinbart.

res Repräsentationsorchester, sei, sondern »eine unserer wichtigen Fortbildungsmaßnahmen, die Multiplikatoren für unsere Mitgliedsvereine ausbildet und die vor allem Spaß an guter sinfonischer Blasmusik vermitteln soll«. In dieser Hinsicht decke sich die Philosophie von Markus Theinert und dem MON bezüglich des SBM deckt sich auf geradezu wunderbare Weise.

Damit das SBM auch in Zukunft seiner Multiplikatorenfunktion nachkommen kann, gab es auch in diesem Jahr für interessierte Musiker die Möglichkeit, für einen Tag ins Orchester und seine Arbeitsweise hineinzuschnuppern. Gleich 14 Musiker aus ganz verschiedenen Teilen des SBM meldeten sich zu diesem »Schnuppertag« an und zeigten sich beeindruckt von Dirigent Markus Theinert und seiner Art, das Orchester anzuleiten. Viele wollen auch im kommenden Jahr wiederkommen. Die meisten Teilnehmer des »Schnuppertages« blieben auch noch zur abendlichen Fragestunde und zu einer Dirigiereinheit mit Markus Theinert in Violau – trotz teils sehr weiter Anreisewege.

Im kommenden Jahr geht das SBM in eine neue Runde. Die Voraussetzungen dafür wurden im Vorfeld des Jubiläumskonzerts im Carl-Orff-Saal geschaffen: Mit Christian Niedermaier vom niederbayerischen Blechblasinstrumentenhersteller Miraphone wurde die Fortsetzung der Kooperation für weitere zwei Jahre vereinbart, mit der Miraphone dem SBM Dirigent Markus Theinert »zur Verfügung stellt«. Geplant ist für 2016 ein Kirchenkonzert. Die Anmeldungen zur Arbeitsphase 2016 werden ab XX. XXXXXXXX bis zum Jahresende möglich sein.

Martin Hommer

Infos: www.mon-online.de/sinf-blasorchester

Rolf Rudin (rechts) zeigte sich tief beeindruckt von der Aufführung seines »Traum des Oenghus« durch das SBM unter der Leitung von Markus Theinert in Alzenau.

Das Filmteam von Ried Entertainment war hautnah dabei – sogar bei der Einspielprobe.

Evelyn Theinert war heuer erstmals mit der Harfe im SBM dabei und mit 11 Jahren die jüngste Teilnehmerin.

Markus Theinert neuer Kulturbotschafter

Markus Theinert wurde im Rahmen des SBM-Jubiläumskonzerts zum »MON-Kulturbotschafter 2015« ernannt. Die Ehrung, die jährlich nur einmal vergeben wird, wurde Markus Theinert für seine Verdienste um das SBM zugesprochen. »Es gibt Entwicklungen, die sind nicht absehbar, und manchmal wagt man es nicht einmal, sie sich zu wünschen«, meinte Friederike Steinberger in ihrer Laudatio. Die Zusammenarbeit zwischen Markus Theinert und dem MON, die zunächst auf zwei Jahre angelegt war, hat sich inzwischen zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt, und das SBM wurde laut Friederike Steinberger trotz verschiedenster beruflicher Stationen so etwas wie eine Konstante im Leben des Markus Theinert. Er sei ein »Guru im besten Sinne«, also mit herausragender Fachkenntnis und einer charismatischen Ausstrahlung versehen. Theinert zeigte sich überrascht und berührt von der Auszeichnung und die Anerkennung der Arbeit. Er bezog die Ehrung nicht allein auf seine Person, sondern auf seine Mitstreiter und Unterstützer, die ihm in den vergangenen 15 Jyhren die Stange gehalten hätten: Die Musiker des SBM, Präsidium, Geschäftsführung und Musikkommission des MON und nicht zuletzt die Firma Miraphone. » Die Ernennung zum Kulturbotschafter der Blasmusik empfinde ich mit großer Freude, aber ohne Stolz, als ein Signal dafür, dass unser damaliges Denken inzwischen Früchte getragen hat, die auch über unseren kleinen Tellerrand hinaus wahrgenommen werden«, so Theinert gegenüber der »Bayerischen Blasmusik«. » Im Namen aller stillen Helden der Blasmusik, die diese Auszeichnung weit mehr verdienen als ich, bedanke ich mich bei den Verantwortlichen des MON recht herzlich!« *ho*